

109-12-16

51 listu

list c. 1-1 maric (moving)

6.4.2010 Junil

# Bruno Brehm - Mensch und Dichtung

Politischer Schriftsteller, Wesensdeuter und Kämpfer / Von Heinz Scheibenflug

Bruno Brehm, der in Laibach am 23. Juli 1892 geborene Dichter, feiert heute seinen 30. Geburtstag. Sein dichterisches Schaffen, das mit der Verleihung des Nationalen Buchpreises seine höchste Auszeichnung fand, wurde zum Gedenkgut des ganzen deutschen Volkes.

Immer wieder, wo deutsche Soldaten zusammenfassen und die Fragen dieser beispiellosen Zeit befragen, fällt früher oder später der Name Bruno Brehm; dies spricht für die geschichtsbedeutende Wirkung der großen Romandichtung vom Untergang der altösterreichischen Monarchie, für die stammgebende Kraft der Worte dieses Dichters, mit denen er aus eigenem Erleben den Kampf im Osten in seinen vielbeachteten Presseartikeln und Vorträgen schilderte.

Wer Brehm liest, wird das sichere Gefühl haben, hier einem Manne zu lauschen, der jedes Wort aus der Schwungkraft seines Herzens heraus zu legen weiß und der keine Distanz kennt zwischen dem, was er schreibt und dem, was er lebt. Wer Brehm kennt, wird das bedingungslos beständigen müssen, so gradlinig und kraftvoll seine Worte sind, wenn sie — schwerste aller schweren Dichtertätigkeiten — jüngste Vergangenheit deuten und nächste Zukunft weisen, so klar und offen blicken auch seine Augen in diese Welt, in dieses Leben, das er in allen Höhen und Tiefen selbst ausgekostet und durchlebt hat. Aus dem eigenen Weg erwuchs ihm die Kraft so zu schreiben, wie er es nun kann. Mit dem Aufzählen seiner Buchtitel, mit dem Zusammenfassen lebender Attribute ist eine so kraftvolle Persönlichkeit, wie die Brehms, nicht auszuloten.

Hier steht das Vorleben oben und es wird schwer fallen, dieser seltenen Einheit von Werk und Mann eine Parallele zu stellen; der junge österreichische Offizier, der schon nach den ersten Kämpfen im Osten in die Gefangenschaft und damit nach Sibirien gehen muß, der dort, schwerkrank, mit Zwinger zusammenstößt, dem er heute in Freundlichkeit nahesteht, der auf dem Ausstufwege zurückkommt und das Ende der Monarchie auf den entscheidenden Schlachtfeldern der Südfront miterlebt, lacht in den grauen Jahren nach dem Zusammenbruch die Sinnbedeutung des Geschehens im Geschichtsstudium, Wachen Augen erlebt er die Erschöpfungsperiode der Zwischenkulturen und aus eigenem Erleben und gewonnenem Wissen erwächst ihm jener großdeutsche Gedanke, für den er mit seinen Schriften so viel getan hat. Denn seine Nachgestaltung des österreichischen Niederbruchs ist nicht nur Geschichtsaufzeichnung und neuartige Ausdeutung, sondern vor allem symbolhafte Gleichnisziehung: erst ihm verdanken wir es, daß heute die Vielfalt der Völkern in ganz Europa die deutsche Aufgabe erkannt hat, die schon dem alten Donaukaisertum gestellt war, die es aber nicht meistern konnte.

Wer mitten im bewegten Geschehen so lebendig schildern, so farblich schreiben und doch so sehr Distanz halten und klug abwägen kann, wie es Brehm in seinen großen Romanen ebenso tut, wie in seinen vielen politischen und historischen Aufsätzen und Vorträgen, der muß die Klugheit eines guten und ruhigen Herzens haben und jene Konsequenz, die nicht nur den Dichter, sondern auch den Menschen Brehm kennzeichnet. Eine Konsequenz, die ihn, der aus altösterreichischem Offiziersadel stammt, in Garnisonsstädten aufgewachsen, an der Front zum Mann geworden und als politischer Dichter wieder Kämpfer war, in die Reihen des subeten-

deutschen Freikorps führte, als sich im Jahre 1918 das Schicksal seiner engeren Heimat erfüllen mußte, dieselbe Konsequenz, die ihn, obwohl schwer an der Beinverwundung aus dem ersten Krieg leidend, auf dem Balkan wieder als Offizier bei der Truppe steht und ihn im Panzer mitfahren heißt, als der Schicksalskampf im Osten entbrannt.

Uns, die wir heute selbst in den Kampf im Osten gestellt sind, hat kein anderer so klar und



Sammlung: Pichler-Wollanau

so ausschöpfend die Wesensbedeutung dieses Raumes sagen können, als wieder er, der schon im vorigen Herbst vor den in Weimar versammelten Dichtern Europas ausführte, wie furchtbar die Gefahr der maschinenanbetenden Seelenlosigkeit war, die hier loszubrechen drohte.

Man darf über dem politischen Schriftsteller, über dem Wesensdeuter unserer Zeit nicht den Dichter vergessen, der aus einem glühigen Herzen heraus die sonnenwarmen Geschichten über seine Kinder schrieb und den zuchtvollen Roman „Auf Wiedersehen, Eulanie“, der aus goldenem Kinderland bis an die Zeitenschwelle von 1914 führt. Diese Worte sind kein Gegenstand, sie runden das Bild und er wäre der Süddeutsche nicht, käme ihm nicht jene Heiterkeit der Seele zu, jene Lebenswürdigkeit, die sich dennoch nicht Würde und Selbstbewußtsein verleiht.

Mit dem Blick übers Donauland und gegen Südosten, so mocht Brehm heute in Wien und auch das ist ein Programm. Er hat diesen Schicksalsraum erkannt und seine Probleme an uns hergetragen und er ist heute bestimmt für das kulturelle Wirken und Leben in der Donaufaust mit der alten Tradition und der großen Zukunftsaufgabe.

Der Dichter und Deuter, der nun mit ungehemmter Schaffenskraft auf der Höhe seines Wirtens weiterreicht, der als Offizier zur Geschichtsschau kam und deswegen zum Kämpfer wurde, ist uns besonders nahe, weil er auch jetzt wieder, in Fortsetzung seiner Aufgabe, die nur die Form wechselt, aber nicht den Inhalt, dort steht, wo die Entscheidung fällt: als Soldat im Osten!

## Der Gauleiter beglückwünscht Brehm

Anlässlich des 50. Geburtstages Bruno Brehms übermittelte Gauleiter und Reichsstatthalter Dr. Libereitler dem Dichter seine und des Gaues Steiermark herzlichsten Glückwünsche.

## Der liebe Leser

Von Bruno Brehm

Leser gibt es, die, als liebe Leser angesprochen, nur lächeln: sie wollen keine lieben Leser sein und sich durch keine kleinen Schmeicheleien gewinnen lassen; ihr kleines Bleistiftkümperchen ist bereits gepolzt, ihr Blick ist hart, sie sind strenge Leser, die nur zu jenen Büchern greifen, deren Verfasser ihnen geistig unterlegen zu sein scheinen. Die strengen Leser sind keine angenehmen Menschen, sie sprechen halblaut mit sich selbst, weil sie schon längst niemand mehr finden, der ihren ewigen Widerspruch ertragen kann. Da sie aber immer recht behalten müssen, so ist ihnen das stumme Buch gerade der richtige Partner für eine von ihnen so sehr geliebte Unterhaltung. Wozu wäre denn sonst der weiche Hand da, wenn nicht für Auf-, Frage- und Entrüstungszeichen, wenn nicht für hohle Einwurfe und Zulächeln?

Wenn diese strengen Leser nur zu jenen Büchern greifen, von denen sie annehmen, daß deren Verfasser dümmere sind als sie, dann können sie, haben sie nur etwas Grille im Kopf, eine große Menge Bücher lesen und auf diese Weise das süße Gefühl geistiger Überlegenheit austofsen. Die unterste Stufe dieser strengen Leser, die dem Verfasser auf die Finger sehen, um ihn beim Falschspiel zu ertappen, begnügt sich meist mit jenen Detektiv- und Kriminalgeschichten, bei denen es ein leichtes ist: „Widder! Quatsch! Wo bleibt die Logik! Siehe Seite 231!“ oder „Ganz und gar unanständig, weil widersinnig!“ an den Rand zu schreiben. Aber der anspruchsvollere, strenge Leser greift doch lieber zu geschichtlichen Darstellungen, bei denen ein Widerspruch weniger durch die Art der Behandlung, sondern durch des Lesers eigene Anschauung über die Ereignisse gegeben ist. Er, der selbst weder Kritiken liest noch schreibt, ist mit dem kleinen Bleistiftkümperchen in der Hand der wahre Sonntagsgänger der Kritik. Seine Bücherei gleicht einer Beutesammlung, sein Stolz sind jene Bände, die andere geschossen haben, und er schmückt sich mit Federn, die er anderen ausgerupft hat, um zu beweisen, was er selbst kann.

Das wahre Widerpiel des strengen Lesers ist

jener, der nur solche Bücher lesen mag, die er nicht verstehen kann. Neues Zitiert, durch das dieser Leser beharrlich neuen Gedanken nebeln zutappt, scheint das einzige Licht, bei dem die blassen Keime seiner kümmerlichen Gedanken gedeihen können.

Gestehen wir es nur ruhig ein: auch wir haben (welche Jugend welcher Zeit läte es nicht!) in unserer Jugend geistig weit über unsere Verhältnisse gelebt; es waren fast angenehme Schmerzen, die uns unser Unverständnis verleiht, wenn wir ihn mit einer so schweren Last füllen wollten, die ihm nie und nimmer gut bekommen konnte. Unser geistiger, schlecht ernährter Magen war wohl, das, was ihm die Großen gegeben hätten, nahm er nicht, und das was wir ihm gaben, verzog er nicht. Er knurrte heftig, und wir nahmen dieses Knurren als den Wohlklang unserer inneren Stimme auf, die aus ursprünglichen Tiefen zu uns sprach.

Jenen Lesern, die nur solche Bücher lesen, die sie nicht verstehen, schließen sich diese Leser an, die niemals die Werke der Großen selbst, sondern die nur Bücher über die Werke der Großen lesen; vieleicht wollen sie sich nicht unmittelbar der geistigen Überlegenheit aussetzen, vielleicht glauben sie, daß über diese Art von Dolmetschern die Unterhaltung mit den Großen leichter falle. Sie lesen also die Kommentare von den Werken selbst und glauben dann, so viel über das ursprüngliche Werk erfahren zu haben, daß sie dieses sich schenken können. Sollten sie aber durch irgendeinen unvorhergesehenen Zufall doch mit einem ursprünglichen Werk zusammengefallen, dann erinnern sie sich lebend immer nur an das, was die anderen schon über dieses Werk zusammengeschrieben haben. Diese Bücher über Bücher lesen diese Menschen aus einem mißverstandenen Bildungspflichtgefühl, um doch etwas von dem zu wissen, was ihnen sonst nicht zugänglich wäre, fürchte sie nicht eine fremde Hand auf vielen Schlängelwegen in der Irre umher.

Warum so viele Bücher über Bücher geschrieben werden, weiß ich nicht, und schon gar nicht, warum obendrein noch Bücher über jene Bücher geschrieben

### Brehm Ehrung im Sudetengau

Am Vorabend des großen deutschen Dichtertreffens, das in diesem Jahre in Karlsbad stattgefunden hat und dessen äußerer Anlaß der 50. Geburtstag des sudetendeutschen Dichters Bruno Brehm war, ehrte der Reichsgau Sudetenland den Dichter in eindrucksvoller Weise. Im wildig geschmückten Stadttheater der alten Staufensiedlung Eger, die mit dem Leben Bruno Brehms eng verbunden ist, hatten sich die führenden Persönlichkeiten des Sudetengaus mit Gauleiter und Reichsgaustatthalter Konrad Heulein an der Spitze versammelt. In zwei Gaben, die der Gauleiter dem Dichter überreichte, fand sinnbildhaft Ausdruck, was Bruno Brehm dem Sudetendeutstum bedeutet. Als Zeichen der freundschaftlichen Verbundenheit hatte Gauleiter Henlein dem sudetendeutschen Künstler Arnold Harrig eine Plakette in Auftrag gegeben, die auf der einen Seite das Bild Brehms darstellt, auf der Rückseite über dem Wappen des Sudetengaus den Spruch der sudetendeutschen Kampfbildung: „Heimat ist Arbeit!“ zeigt. Als zweite Gabe erhielt Bruno Brehm ein im Auftrage Konrad Henleins herausgegebenes Buch. Aber hundert namhafte Deutsche haben in diesem Buch des Dankes Bruno Brehm ihren Gruß entbieten. Neben der Tatjache, daß darin vor allem die deutsche Jugend sich zu ihrem Dichter bekennt, mag es als ein schöner Beweis gesamtdeutscher Verbundenheit gelten, daß die ersten Drei, die Bruno Brehm Grußworte zusandten, aus dem entgegengelegten Ende des weiten deutschen Vaterlandes stammen: Agnes Niggel, Erwin Guido Kolbenheyer und Hans Friedrich Blunck. Dieses Buch ist ein eindrucksvolles Gemeinschaftsdokument, das von dem Dichter und Kinder Hans Grimm angefangen bis zu Hans Baumann führt.

werden, die schon über andere Bücher geschrieben worden sind. Sie alle zusammen legen sich wie ein dicker Nebel über die wirklichen Werke, sie sehen sich wie Koff an sie und nehmen ihnen den Glanz.

Von jenen Menschen aber, die Bücher nur mit sich herumtragen, damit man meine, sie lesen diese auch, wollen wir ebensovienig sprechen wie von jenen, die mit diesen Büchern die Bligefalten ihrer Seelen spannen.

Aber die Leser wandeln sich auch, sie können von einer Gruppe in die andere auf- und absteigen, sie können bessere oder schlechtere Leser werden, sie können Erfahrung sammeln und, was schwerer ist, diese auch anwenden lernen. Früher, wenn ich ein Buch nicht verstand, schalt ich mich dumm. Heute glaube ich, daß der Fehler nicht bei mir, sondern beim Schreiber liegt. Denn auch das Schwierigste kann ich verständlich machen, wenn es die richtigen Worte sind. Und die richtigen Worte können immer nur die einfachen sein.

Nun aber kommen wir zum wilden, zum leidenschaftlichen Leser. Auch der waren wir, auch wir haben einmal Baters Bücherstapfen von hinten aufgeklemmt, um zu den Büchern zu kommen, die er vor unserer Lesewelt verschlossen hatte. Welche Tage, welche Nächte waren das! Welche Abenteuer erlebten wir, wie flogen die Seiten, wie wenig Zeit nahmen wir uns, die Namen der Seiten nicht, richtig zu lesen, wie freuten wir uns, die Verlorenen wiederzufinden, wie schmerzte es uns, wenn, wie helles Bild durch die Schatten neuer, ungenutzter, unwillkommener Gäste verdundelt oder gar ganz verdeckt wurde. Wie betäubte es uns, wenn der Bruder, der schon schneller lesen konnte, uns abends im Bett das in bittren Worten voraus sagte, was uns selbst erst in den nächsten Tagen bevorstand.

Einmal noch, nach dem großen Krieg, aberlam uns abermals die gleiche Lesewelt, es war uns, als könnten wir aus Büchern erfahren, warum alles so gekommen war, wie es über uns sich niedergelassen hatte. Wir waren wieder Kinder geworden. Satten wir in der Jugendzeit nach Neelam-Bändchen gerechnet, so rechneten wir damals das schwindende Geld in Bücher um, die uns in der Trübsal jener Tage trösteten konnten. Sehe ich heute das geliebte Sopspapier jener Ausgaben, so kann ich mich einer heissen Nüchternung nicht erwehren. Dies hatten wir in der Gefangenschaft, dies in Nazobonien, jenes im Tote der Benta geleistet! Auf diese Seiten fiel das zukende und überlebende Karbidlicht, jenes Buch mußten wir überleben, weil überhaupt kein Licht mehr zum Lesen da war.

Nach diesem wilden Leben kam das Lernende Lesen. Einige hatten schon früher damit angefangen, und vielleicht hatten sie sich durch den Krieg gar nicht unterbrechen lassen. Ich sehe noch den kleinen Fahrstuhl vor mir, der beim hastigen Rückzug aus der Stellung unter den Arm seine juristischen Skripten und Bücher geflemt hatte und sie auch bei den großen Sprüngen über das freie Feld nicht fahren lassen wollte. Uns kam anfangs das Lernende Lesen nicht leicht an, wir konnten uns nicht so rasch an den trockenen Ton gelehrter Bücher gewöhnen. Aber wer einmal den Genuß solcher Lesens kennengelernt, wer allen Anmerkungen und Hinweisen durch alle stierten Bücher mit jenem wissenschaftlichen Feuerzifer nachgegangen ist, der am Ende zu den eigenen Gedanken führt, der wird ihn nie mehr wissen wollen. Gedanke wird mit Gedanken verknüpft, Zweifel werden von neuen Zweifeln verfolgt, fester Boden beginnt trügerisch zu wanken, ein kleiner Lichtkeil verbreitet sich immer mehr, und wir sehen das, was wir suchten, auf einmal in hellem Lichte. Alles, was neu hinzukommt, ordnet sich willig und bereit in das von uns aufgestellte System ein, wir haben uns über dieser Welt eine eigene errichtet, in der nur das wichtig ist, was in sie hineinpaßt. Die Selden solcher Bücher sind die Gedanken, ihre Handlungen sind die Beweise, ihre Spannung ruht in ihrer Methode, unsere Kritik weht ab, läßt, höhnt, freut sich und streicht an, alle Formen des Lesers, die wir bisher beschrieben haben, vereinen sich zu der einen, die sich immer tiefer hinein in die Welt des Wissens vertiert.

Lieber Leser! Ja, du bist mir lieb und ich wünsche dir nur immer eins: daß du zur rechten Zeit jenes Buch findest, nach dem du dich sehnst. Denn hast du es gefunden, dann kannst du für einige Stunden glücklich sein und den süßen Rauch des Geistes in allen seinen möglichen Formen genießen. Du kannst ein Held sein und große Taten vollbringen, du kannst ein Denker sein und mit fremden Gedanken denken, du kannst dich (was ja das allerhöchste ist) mit einem Buch unterhalten wie mit einem guten Freund, ja, du kannst die Stimme dieses Freundes hören, als spräche er zu dir über alle Zeiten hinweg.

## Stud. film

Im Lehrplan der deutschen Hochschulen nimmt die Filmwissenschaft einen immer größeren Raum ein. Vor rund drei Jahrzehnten schrieb Emilie Altenloh die erste Dissertation über das Thema „Die Soziologie des Kinos“. Fast an allen deutschen Universitäten entwickelte sich die Filmwissenschaft aus den bestehenden Instituten für Zeitungswissenschaft, und noch heute, z. B. in Berlin und Leipzig, sind die filmwissenschaftlichen Seminare Unterabteilungen der zeitungswissenschaftlichen Institute, denn Presse, Film und als drittes der Rundfunk sind ja heute die drei wesentlichsten Elemente der Publizistik. Dabei wird selbstverständlich nicht nur auf seine publizistischen Elemente hingewiesen, sondern überall spielt



# Nationalsozialistische Deutsche Arbeiterpartei

Gauleitung Sudetenland

Post des Staatssekretärs  
in Böhmen und Mähren.  
Eing.: -1. AUG. 1942

**Gaustudentenführung**

Herrn  
Oberregierungsrat Dr. G i e s  
Prag IV  
Czernin-Palais

Am: Der Gaustudentenführer

Unser Zeichen: K-R      Ihr Zeichen:

Gegenstand:

Bezug:

Prag, den 31. Juli 1942  
Beethovenstraße 38, Fernruf 226-51-54

Sehr geehrter Herr Oberregierungsrat!

Nachdem ich Ihnen neulich die mir fernmündlich durchgegebenen Angaben über die Bücher mitgeteilt hatte, aus welchen Bruno Brehm in Prag gelesen hat, gebe ich Ihnen nunmehr ausführlich Auskunft:

Bruno Brehm hat bei der Feier in Prag folgendes gelesen: "Vor fremden Türen" aus dem Buch "Tag der Erfüllung", erschienen im Adolf Luse-Verlag, jetzt Wiener Verlagsanstalt, Wien. Das zweite Stück "Russland" ist bisher nicht in Buchform erschienen, es wird in dem bei Adam Kraft erscheinenden Buch "Der König von Rücken" abgedruckt werden.

Heil Hitler!

*Kiesel*  
14/8

(Kiesel)

St. G. IV A-96/46



*q.*  
*Eintrag*  
*1. 14/8. 42*



2

# Nationalsozialistische Deutsche Arbeiterpartei

Gauleitung Sudetenland

Gaustudentenführung

Prag, den 28. Juli 1942  
Beethovenstraße 38 Fernruf 226-51-54

Amt: Der Gaustudentenführer

Ihr Zeichen: R Ihr Zeichen:

Gegenstand:

Bezug:

Büro des Staatssekretärs  
beim Reichsprotektor  
in Böhmen und Mähren.  
Eing.: 29. JULI 1942

An den  
Herrn Staatssekretär  
4-Gruppenführer K.H. Frank  
Prag IV  
-----  
Czernin-Palais

Bruno Brehm hat bei seinem Vortrag im Langemarckhaus am 15.7.42 aus folgenden Werken gelesen:  
Vor fremden Türen  
Russland.

Heil Hitler!



(Kiesel)

St. S. III A-9a/42

4-Gruf.

21. Juli 1942.

3

1) V e r m e r k.

-----  
Das Buch "Tag der Erfüllung" ist in meinem Besitz.

2) An Herrn  
Dr. Bruno Brehm,  
W i e n XIX,

-----  
Sieveringerstrasse 72.

Lieber Parteigenosse Brehm!

Für die Übersendung Ihres Buches "Tag der Erfüllung" und für die Widmung, die Sie dem Buche mitgegeben haben, danke ich sehr herzlich. Das Buch ist mir eine liebe Erinnerung an die Stunden Ihres heurigen Prager Aufenthaltes und an die so aufgeschlossene Unterhaltung mit Ihnen. Ich habe den aufrichtigen Wunsch, Sie bald einmal in Prag wiederzusehen, und würde mich freuen, wenn sich dieser Wunsch mit dem Ihren decken würde.

Mit herzlichen Grüßen und

H e i l   H i t l e r  
J h r

3) Z.d.A.

*m*

*M.A. 14 A-9/42*

Prag, den 3. Juli 1942.

4

*d*  
- 3. VII. 1942

- 1) Kanzlei setze auf besonderen Bogen:

Herrn Ministerialdirigenten Liebenow.

Der Herr Staatssekretär hat entschieden, dass die im Bereich der Gruppe Justiz im Amte des Reichsprotectors anfallenden Kriegsverdienstkreuze den in Frage kommenden Beamten und Angestellten von Herrn Ministerialrat Kriesser ausgehändigt werden sollen. Ich bitte um Kenntnisnahme und um die entsprechende weitere Veranlassung.

- 2) Z.d.A.

12107

*M*

*1*

Der Reichsführer-<sup>1/1</sup>  
und Chef der Deutschen Polizei  
im Reichsministerium des Innern

Berlin, den 1. Juli 1942. 5

S I A 1 b Nr. 266/42.

Büro des Staatssekretärs  
beim Reichsminister  
in Böhmen und Mähren.  
Eing.: - 6. JULI 1942

An

- alle Dienststellen der Sicherheitspolizei und des SD  
(Verteiler E)
- die Höheren <sup>1/1</sup>- und Polizeiführer  
die Landesregierungen (außer Preußen)  
die Reichsstatthalter in den Reichsgauen  
die Regierungspräsidenten in Preußen  
den Polizeipräsidenten in Berlin  
den Leiter der Einwandererzentralstelle in  
Litzmannstadt  
die Leiter der Umwandererzentralstellen in Danzig  
(Gotenhafen), Posen, Litzmannstadt, Kattowitz.

*J. a. d. n.  
L 2/2.42*

Betrifft: Einreichung von Verleihungsvorschlägen für das Kriegsverdienstkreuz und die Kriegsverdienstmedaille.

1.) Bei den Verleihungsanträgen für den 20. April bzw. 1. Mai 1942 sind folgende Mängel aufgetreten, die künftig zu vermeiden sind:

a.) Die Begründung für die Schwerterauszeichnungen waren in vielen Fällen nicht ausreichend und haben deshalb nur zur Verleihung des Kriegsverdienstkreuzes ohne Schwerter geführt, sie lauten z.B.:

"X. wurde mit Kriegsbeginn mit der Durchführung kriegswichtiger und nachrichtendienstlicher Sonderaufträge am Oberrhein beauftragt. Später wurde X. als hauptamtlicher Abteilungsleiter III A eingesetzt. Im Oktober und November 1940 wurde X. bei den Evakuierungsaufgaben im Elsaß maßgeblich mit eingesetzt. Durch unermüdblichen Fleiß und restlosen Einsatz seiner Person hat X. hervorragenden Anteil an der Durchführung der gestellten Kriegsaufgaben seiner Dienststelle" oder

"X. ist beim SD-Leitabschnitt Y. als Wirtschaftsreferent eingesetzt und leistet trotz personeller Unterbesetzung vorbildliche Arbeit; insbesondere in den Angelegenheiten der Rüstungsindustrie,

des

St. S. III A - 13/42

50  
des Transportwesens und der Ernährungswirtschaft. X. ist weiterhin an kriegswichtigen Sonderaufgaben hervorragend beteiligt und zeichnet sich hierbei durch persönliche Einsatzbereitschaft aus usw." oder

"X. ist Leiter des Schutzdienstreferates der Staatspolizeileitstelle Y. und trägt somit erhöhte Verantwortung für alle Sicherheitsmaßnahmen, die im Zuständigkeitsbereich der Staatspolizeileitstelle Y. durchgeführt werden müssen. Insbesondere beim Besuch des Führers und sonstigen Staatsbesuchen hat er besondere Umsicht gezeigt und sich hervorragend bewährt" oder

"X. war Vertreter des SD-Leitabschnittsführers und hat sich durch besondere Einsatzfreudigkeit ausgezeichnet."

oder

"X. ist Gruppenleiter Wirtschaft im SD-Leitabschnitt Y und hat hier hervorragende Arbeit geleistet" oder

"X. ist seit 25. Juni zum BdS. in Y. abgeordnet. Ihm obliegt die Führung des Stabsbüros, die Bearbeitung sämtlicher Organisationsangelegenheiten sowie Personalangelegenheiten des Einsatzkommandos. Die ihm übertragenen Aufgaben hat X. in vorbildlicher und besonders anzuerkennender Weise gelöst. Seine kameradschaftliche und charakterliche Haltung ist vorbildlich usw." oder

"X. hat vom 1. November 1901 bis 30. September 1908 beim Infanterieregiment 46 gedient. Er war Kriegsteilnehmer vom 1. September 1916 bis 31. August 1919. An Orden und Ehrenzeichen besitzt er die L.D.A., das EK.2, Ehrenzeichen für Frontkämpfer und Polizeidienstauszeichnung Stufe I. Seit dem 15. September 1927 ist X. bei der Dienststelle in Y. Er hat Verkehrsunfälle, Körperverletzungen, Sachbeschädigungen und jetzt die Fahndungskartei - Fahndung nach straffällig gewordenen flüchtigen Personen - bearbeitet.

Durch Erlaß des Chefs der Sicherheitspolizei und des SD vom 10. Oktober 1939 usw. - dem am 30. September 1939 eine fernmündliche Anordnung vorausgegangen war - wurde am 1. Oktober 1939 zur Verstärkung des Einsatzes der Sicherheitspolizei in Y. zwecks Bearbeitung der von polnischen Insurgenten an Volksdeutschen verübten Greuelthaten in Erweiterung des sicherheitspolizeilichen Einsatzes in Polen eine kriminalpolizeiliche Sonderkommission gebildet. X. war der Kommission zugeteilt und ist dort mit Erfolg tätig gewesen. Am 30. Oktober 1939, nach Auflösung der Kommission,

trat

53877



trat X. seinen Dienst wieder bei seiner alten Dienststelle an. X. hat seine Arbeiten zur Zufriedenheit erledigt und ist stets einsatzbereit. Ich bringe ihn daher zur Verleihung des Kriegsverdienstkreuzes 2. Kl. mit Schwertern in Vorschlag". Oder

"Die Tätigkeit des X. als Leiter des Fahndungskommissariats hat bei den z.T. in Verbindung mit der Wehrmacht durchgeführten Großfahndungen nach Fahnenflüchtigen und nach Wehrmichtsangehörigen, die ihren Urlaub überschritten, zu aner kennenswerten Erfolgen geführt. Außer den flüchtigen Wehrmichtsangehörigen und Männern, die sich der Wehrpflicht entzogen, sind auch vertragsbrüchige Arbeiter der Rüstungsindustrie und Volksdienstpflichtige, die der Arbeit fern blieben, in großer Zahl durch das Fahndungskommissariat ermittelt und den kriegswirtschaftlichen Betrieben wieder zugeführt worden. Auch die größtenteils unter Ausnutzung der Verdunkelung auf den Bahnhöfen verübten Gepäckdiebstähle zum Nachteile von Wehrmichtsangehörigen hat X. trotz Personalmangels durch seine nie versagende Energie und Einsatzbereitschaft wirksam bekämpft". Oder

"X. ist Leiter des Erkennungsdienstes und der Exekutive in allen Kapitalverbrechen. Umorganisation der niederländischen Polizei".

Oder

"X. hat sich bei der Rückführung von Fremdenlegionären hervorragend bewährt".

Die Begründungen müssen so formuliert sein, daß aus ihnen die geforderten Verleihungsmerkmale (Verdienste bei Einsatz unter feindlicher Waffenwirkung oder um die militärische Kriegführung oder bei Bekämpfung und Aufrollung von Staatsfeinden und Widerstandsbewegungen unter höchstem Lebenseinsatz) erkennbar sind. Überflüssige Ausschmückungen, wie z.B. auszugsweiser Lebenslauf des zu Beleihenden, Aufzählung von Arbeiten, die der Vorgeschlagene außer der in Betracht kommenden Kriegsaufgaben versieht, oder die Hervorhebung des allgemein bekannten Personalmangels usw. haben zu unterbleiben. Außerdem sind innerdienstliche Bezeichnungen wie z.B. "Leiter der Abteilung II usw." nicht zu verwenden, da sie der Präsidialkanzlei und dem OKW. keinen Aufschluß über die Tätigkeit des Vorgeschlagenen geben.

- b.) Verleihungsvorschläge, die Verdienste bei feindlichen Luftangriffen betreffen, sind gesondert zu bearbeiten und mit einer Stellung-

nahme

6a

nahme des örtlichen Luftschutzleiters dem Reichssicherheitshauptamt einzureichen. Sie sind nicht an die üblichen Termine gebunden. Dabei ist zu beachten, daß hier die Voraussetzung für die Verleihung des Kriegsverdienstkreuzes mit Schwertern der persönliche tapfere Einsatz unter unmittelbarer feindlicher Waffenwirkung ist und für die Verleihung des Kriegsverdienstkreuzes ohne Schwerter, Bewährung und Verdienste bei mehrfachen Luftangriffen gefordert werden. Der bloße Hinweis auf Verdienste, die bei Luftangriffen erworben wurden, genügt nicht. Es muß vielmehr in der Begründung dargelegt werden, inwieweit der Vorgeschlagene mehr geleistet hat als billigerweise von jedem Volksgenossen bei derartigen Situationen gefordert werden muß. Darüber hinaus bedarf es einer eingehenden Beschreibung der Angriffe und ihrer Auswirkungen (ungefähre Anzahl der angreifenden Flugzeuge, Ausmaß der Beschädigungen usw.).

c.) Trotz meines Hinweises in Ziffer 6 des Schnellbrieferlasses vom 9. März 1942 - I A 1 d Nr. 188/42 - sind in vielen Fällen zum Verleihungstermin 20. April bzw. 1. Mai 1942 wieder Männer zur Verleihung eingegeben worden, die bereits beliehen worden sind. Diese unnötige Belastung des an sich geringen Kontingentes muß unbedingt vermieden werden, abgesehen davon, daß jede Doppelbeleihung ein nicht unerhebliches Mehr an Verwaltungsarbeit sowohl bei den einreichenden Dienststellen als auch beim Reichssicherheitshauptamt, bei der Präsidialkanzlei des Führers und Reichskanzlers und beim Oberkommando der Wehrmacht nach sich zieht.

2.) Bezüglich der Einreichung von Verleihungsvorschlägen an Angehörige der Sicherheitspolizei und des SD, deren Abordnung zu Einsatzdienststellen usw. aufgehoben ist, ordne ich an, daß jeweils die Dienststellen die Anträge auf ihr Einreichungskontingent zu übernehmen haben, bei denen die betreffenden ihre Verdienste erworben haben. Ich mache den Dienststellenleitern zur Pflicht, dafür Sorge zu tragen, daß jeder verdiente Angehörige der Sicherheitspolizei und des SD für die Verleihung einer Auszeichnung eingegeben wird, selbst wenn dieser nicht mehr bei der Dienststelle ist, bei der er sich ausgezeichnet hat.

3.) Die Kriegsverdienstmedaille wird verliehen für verdienstvolle Tätigkeit bei Durchführung von Kriegsaufgaben, wobei eine mindestens 6-monatige Arbeit Voraussetzung ist. Für die Verleihung der Kriegsverdienstmedaille sollen im allgemeinen nur solche Personen in Vorschlag gebracht

53876



gebracht werden, die voraussichtlich auch später für die Verleihung des Kriegsverdienstkreuzes nicht in Betracht kommen werden. Die Kriegsverdienstmedaille soll also grundsätzlich nicht als Vorstufe für die spätere Verleihung des Kriegsverdienstkreuzes angesehen werden.

4.) Laut Weisung des Führers darf die Kriegsverdienstmedaille an Frauen bis auf weiteres nur verliehen werden, sofern diese in der Rüstungsindustrie tätig sind und unter besonders schwierigen Umständen und in besonders gefährdeten Betrieben arbeiten.

5.) Das Kriegsverdienstkreuz und die Kriegsverdienstmedaille wird nur an Reichsdeutsche verliehen. Volksdeutsche, die noch nicht eingebürgert sind, können die Auszeichnungen nicht erhalten.

6.) Die den Inspektoren und Befehlshabern der Sicherheitspolizei und des SD mit Fernschreiben zugewiesenen Einreichungskontingente schließen auch die Beileihung von Angehörigen der Kriminalpolizei der Gemeinden ein.

7.) Die Verleihungsvorschläge für den Verleihungsstermin 1. September 1942 sind dem Reichssicherheitshauptamt bis zum 25. Juli 1942 (genau) einzureichen. Später eingehende Anträge bleiben unberücksichtigt und werden den Inspektoren und Befehlshabern der Sicherheitspolizei und des SD zurückgesandt. Mit den Vorschlagslisten sind die beigefügten Karteikarten ausgefüllt einzureichen. Die Karteikarten sind künftig selbständig von der Reichsdruckerei - Drucksachenverwaltung - Berlin SW 68, Alte Jacobstr. 106, zu beschaffen.

Im Auftrage:  
gez. Schulz i.V.



Beglaubigt:  
*Gruner*  
Vorangestellte.

Der Staatsminister  
und Chef der Präsidialkanzlei  
des Führers und Reichskanzlers

Berlin W8, den 31. August 1943  
Voßstraße 4

EINGEGANGEN

13 SEP 1943 V. 009100

Der Reichsprotector  
in Böhmen und Mähren

Ministeramt  
RP.O. 7822/43  
AAG 170 B

Betrifft: Kriegsverdienstkreuz 1. Klasse  
ohne Schwerter

Ihre Schreiben vom 6. und 14. August 1943  
- I/1 b Z. Pers. 1 und St.S. 386/43 -

*Siehe Schreiben  
gegen Eingabe für  
Kriegsverdienstkreuz  
für die dort. Mann  
und Vorgänge.*

Der Führer hat Ihren Anträgen auf Verleihung des  
Kriegsverdienstkreuzes 1. Klasse ohne Schwerter an  
Ministerialdirigent Walter Danco  
Ministerialrat Dr. Robert Gies  
Oberlandrat Dr. Rudolf Schultz von Dratzig  
zum 1. September 1943 entsprochen. Die übrigen Anträge  
hat der Führer vorläufig zurückgestellt.

Generaldirektor Dr. Adolf hat das Kriegsverdienst-  
kreuz 1. Klasse ohne Schwerter bereits am 5. Juli 1943  
auf Vorschlag des Reichsministers für Bewaffnung und  
Munition erhalten.

3 Kriegsverdienstkreuze 1. Klasse ohne Schwerter  
nebst Urkunden füge ich mit der Bitte um weitere Ver-  
anlassung bei.



50750

*Meixner*

An den  
Herrn Reichsprotector in  
Böhmen und Mähren

P r a g

bitte wenden!

St. M. XII A-15 g/42

Ja

Berlin Wg. den 7. August 1943

EINGEGANGEN  
13SER 144X 000100  
Der Reichsprotokoll

Ministeramt  
9. OKT. 1944

Der Generalreferent  
für die Zentralverwaltung.  
Z. Pers. I  
Prag, den 5. Oktober 1944

Urschriftlich mit 4 Anlagen  
an  
den Chef des Ministeramts,  
Herrn Ministerialrat Dr. Gies  
im Hause.

nach Erledigung zurückgesandt.

gez. Dr. Hofmann  
Oberregierungsrat

Beglaubigt:



70450

d  
f  
j. a. d.

Prag 4. 10. 44

SLM XII A-159/42

Vorschlagende Stelle

*Eutnant*

Vorschlagsliste Nr. 17

für die Verleihung

Des Kriegsverdienstkreuzes 1. Klasse (ohne Schwerter)

~~der Kriegsverdienstmedaille~~

Prag, den 6. August 1943  
(Ort)

*Hann*

(Unterschrift des Vertreters der zuständigen obersten Reichsbehörde)

An

den Herrn Staatsminister und Chef der Präsidialkanzlei  
des Führers und Reichskanzlers

Berlin W 8

Vossstraße 4

Der Reichsprotector,

10  
6. August 1943.

I/1 b 3.Pers. 1

1.) An den

Herrn Staatsminister und Chef der Präsidialkanzlei  
des Führers und Reichskanclers

in Berlin W 8

Vofstr. 4

Betr.: Verleihung des Kriegsverdienstkreuzes 1.Klasse ohne  
Schwerter.

Anlg.: 1

Anliegend übersende ich meine Vorschlagsliste Nr. 17 für die  
Verleihung des Kriegsverdienstkreuzes 1.Klasse ohne Schwerter  
mit der Bitte, die Vorschläge für die Verleihung zum 1. Septem-  
ber 1943 zu berücksichtigen.

Die vorgeschlagenen sind bereits im Besitze des Kriegsverdiens-  
kreuzes 2.Klasse.

Da mir Vordrucke für Verleihungsurkunden und Karteikarten nicht  
zur Verfügung stehen, bitte ich, diese dort ausfüllen zu lassen.

Gleichzeitig weise ich darauf hin, daß es mit Rücksicht auf die  
in Böhmen und Mähren für die Kriegswirtschaft des Großdeutschen  
Reiches geleistete große Arbeit erwünscht wäre, wenn mir per-  
sönlich die Vorlage von etwa zehn weiteren Vorschlägen für die  
Verleihung des Kriegsverdienstkreuzes 1.Klasse ohne Schwerter  
ermöglicht würde. Ich beabsichtige, hierfür Personen aus dem  
Öffentlichen Leben zu benennen, deren kriegsbedingter Einsatz  
in diesem Sinne besondere Anerkennung verdient.

In Vertretung:



2.) Zum Vorgang.

Der Generalinspekteur der Verwaltung

Prag, den 5. August 1943

*M. Karl.*

Herrn  
Staatssekretär  $\frac{1}{4}$ -Obergruppenführer  
F r a n k .

*96/8*

Betrifft: Vorschläge zur Verleihung des Kriegsverdienstkreuzes  
I. Klasse ohne Schwerter.

Das Kriegsverdienstkreuz I. Klasse ohne Schwerter ist als besonders hohe und seltene Auszeichnung für Kriegsverdienste in der Heimat bisher nur an  $\frac{1}{4}$ -Oberführer Dr. Bertsch verliehen worden. Voraussetzung für hohe Auszeichnungen sind überragende Verdienste sowie anständige und treue Haltung. Verlässt man einen dieser Grundsätze, so setzt man die Bedeutung der Auszeichnung auch bei den Trägern herab, die sie verdienstmassen erhalten oder schafft unnötige Unzufriedenheit bei den Uebergangenen, die die gleichen Qualitäten aufweisen.

Ich darf deshalb zur Einreichung vorschlagen:

- 1) Aus der Verwaltungsfront:  
Polizeipräsidenten  $\frac{1}{4}$ -Oberführer Weidermann
- 2) Von den Oberlandräten-Inspektoren:  
Oberlandrat Dr. Schultz von Dratzig (ältester OL. und Weltkriegsteilnehmer mit EK I)

Von den übrigen Oberlandräten stehen von Watter und Dr. Eckoldt in der Dauer ihrer hiesigen Tätigkeit gleich. Von Watter würde ich ggf. einige Zeit nach Uebernahme seiner Tätigkeit als Hauptabteilungsleiter I in Vorschlag bringen.

- 3) Von den Hauptabteilungs- und Abteilungsleitern:  
Ministerialdirigenten D a n c o .  
ORR. Reischauer möchte ich nicht vorschlagen, da er die obengenannten Voraussetzungen nicht erfüllt und andere Abteilungsleiter die Auszeichnung eher verdient hätten.

- 4) Ministerialrat Dr. Gies.

*Eintrag*

*10. 10. 43.*

*Abm. festz.*

Lfd. Nr.	Zuname Wohnort und Wohnung	Vorname (Rufname)	Geburts-		Dienstbezeichnung oder Berufs- bezeichnung	Dienststelle oder Arbeitsstelle
			Ort	Tag		
1	2	3	4		5	6
1.	<del>Dr. Adolf Prag</del>	Bernhard	Groß-Kunzen- dorf	13.7.05	General- direktor	Präs.d.Zentra- verbandes der Industrie f.Böhmen und Mähren
2. X	Danco Prag	Walther	Saarbrücken	18.4.90	Min.Dirig- ent	R.Protector
3.	<del>Fischer Prag</del>	Ferdinand	Tenndorf	25.5.07	SS-Oberstur- bannführer	Leiter des Bodenamtes
4. X	Dr. Gies Prag	Robert	Köln	17.4.02	Min.Rat u. SS-Oberstur- bannführer	R.Protector
5. X	Dr. Schultz von Brätzig Königgrätz	Rudolf	Saarbrücken	15.7.97	Oberlandrat -Inspektor d.Reichs- protectors-	Oberlandrat Königgrätz

Mit d.KVI  
2.Kl. aus-  
zeichnet an:

Kurze Begründung und Stellungnahme der Zwischenvorgesetzten

22.11.40

12.10.40

1.9.41 (ohne)  
30.1.42 (mit)

Die Vorgeschlagenen gehören zu meinem engeren bzw. persönlichen Mitarbeiterstab und haben sich in schwierigen Situationen bei der Erfüllung kriegswichtiger Aufgaben hervorragend bewährt.

12.10.40

12.10.40



Pauline Zeman

Prag 15

44 für Mrs. Zeman  
Prag 15 K. H. Zeman



Feldpost

70444

Abfender:

Major v. D.

v. Burasdorf

Feldpostnummer

26580

19a

Büro des Staatssekretärs  
bei Reichspostamt  
in Böhmen und Mähren.  
Datum 13. OKT. 1942

St. S. VII A-15

Der Wehrmachtbevollmächtigte  
beim Reichsprotector in Böhmen und Mähren

Der Reichsprotector  
in Böhmen u. Mähren.  
Eing.: 17. SEP. 1942

Prag, den 14. September 1942

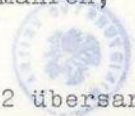
Abt. IIa Az.29 Nr. 2367/42

Betr.: Major d.R. Dr.v.Burgsdorff.

Bezug: Rp.Nr. St.S. 353/42 vom 10.9.42.

Der Reichsprotector  
in Böhmen u. Mähren  
Eingangsstempel  
Eing.: 16. IX. 1942  
Anl. - Coord. H. P.

An das Amt  
des Reichsprotectors in Böhmen und Mähren,  
Prag.



Das mit Schreiben vom 10.9.1942 übersandte Kriegsverdienstkreuz  
1. Klasse ohne Schwerter, wurde der Dienststelle Feldpost-Nr.26580  
zur Aushändigung an Major d.R.Dr.v. Burgsdorff weitergeleitet.

Die Dienststelle wurde gebeten, die Empfangsbestätigung nach  
Unterfertigung durch Major Dr. von Burgsdorff, an das Amt des Reichs-  
protectors zurückzusenden.

Für den Wehrmachtbevollmächtigten  
Der Chef des Generalstabes

I.A.

*11879*  
*Y.*  
*Einm. vorgeh.*  
*1. 20. 9. 42.*

*St. S. H. A-15 d/42*  
*Dr. v. Burgsdorff*

Der Reichsprotector

10. September 1942.

St.S. 353/42. ✓

1 U. in. 1942  
*Ma*

2.) An den  
Wehrmachtbevollmächtigten beim  
Reichsprotector in Böhmen und Mähren,  
Herrn General Toussaint,  
P r a g XIX,  
Platz der Wehrmacht 5.

Betr.: Aushändigung des Kriegsverdienstkreuzes 1. Klasse ohne  
Schwerter an Major d.R. Dr. v. Burgsdorff.

Vorg.: Ohne.

Anlg.: Zwei beglaubigte Abschriften, eine Dekoration und  
eine Empfangsbescheinigung.

Der Führer hat unter dem 1. d. Mts. dem als Major d.R. im Felde  
stehenden Unterstaatssekretär Dr. v. Burgsdorff das Kriegsver-  
dienstkreuz 1. Klasse ohne Schwerter verliehen. Im Interesse  
der beschleunigten und sicheren Zustellung der Dekoration  
bitte ich eine Abschrift der Urkunde nebst der Dekoration  
Major v. Burgsdorff auf dem Militärdienstwege aushändigen zu  
lassen. Ferner bitte ich sicherzustellen, daß Major v. Burgs-  
dorff die angeschlossene Empfangsbescheinigung unterschrift-  
lich vollzieht und diese an das Amt des Reichsprotectors zu-  
rückgesandt wird. Die Feldpostnummer von Major v. Burgsdorff  
lautet : 26580. Die beiliegende zweite Abschrift der Besitz-  
urkunde ist für die Akten der Einheit bestimmt, der Major  
v. Burgsdorff derzeit angehört. Für die Mühewaltung in der  
Angelegenheit danke ich verbindlich.

I.V.

3.) Wv. am 9. ~~10.~~ 1942 bei mir.

Wiedergelegt am 9.10.42  
9.11.42

9. September 1942.

W-Gruf.

10. IX. 1942  
*M*

1.) An  
 Frau v. Burgsdorff,  
Prag XIX.  
Meßlerhof 7.

Sehr verehrte gnädige Frau !

Es ist mir eine besondere Freude, Ihnen im Auftrage des derzeit von Prag abwesenden Stellvertretenden Reichsprotectors, W-Oberst-Gruppenführer und Generaloberst der Polizei Daluge, die Besitzurkunde für das Ihrem Gatten vom Führer verliehene Kriegsverdienstkreuz 1. Klasse aushändigen zu dürfen. Eine Abschrift der Besitzurkunde, die Dekoration selbst und eine Empfangsbescheinigung habe ich Ihrem Gatten der Einfachheit und Beschleunigung halber über den Wehrmachtbevollmächtigten zustellen lassen.

Mit freundlichen Grüßen und

Heil Hitler !

Ihr

08207

2.)

St.S. XII A - 15/42.

Prag, den 5. September 1942.

Oberst-Gruppenführer !

*Stammführer* *15. IX*

In Sachen Verleihung des Kriegsverdienstkreuzes 1. Klasse ohne Schwerter an Herrn v. Burgsdorff bringe ich folgende Form der Verleihung in Vorschlag : Die Besitzurkunde wird in die Wohnung von Herrn v. Burgsdorff geschickt, während die Dekoration nebst einer beglaubigten Abschrift der Besitzurkunde Herrn v. Burgsdorff über den Wehrmachtbevollmächtigten auf dem Militärdienstwege zugestellt werden kann. Dieser Weg stellt sicher, daß die Dekoration schnellstens Herrn v. Burgsdorff erreicht. Gleichzeitig hat Herr v. Burgsdorff mit der Abschrift der Besitzurkunde eine Legitimation in der Hand, daß er zum Tragen der Dekoration berechtigt ist.

10330

St.S. XII A - 15/42.

Prag, den 5. September 1942.

- 5. IX. 1942  
M

2.) Kanzlei setze auf besonderen Bogen :

Oberst-Gruppenführer !

In Sachen Verleihung des Kriegsverdienstkreuzes 1. Klasse ohne Schwerter an Herrn v. Burgsdorff bringe ich folgende Form der Verleihung in Vorschlag : Die Besitzurkunde wird in die Wohnung von Herrn v. Burgsdorff geschickt, während die Dekoration nebst einer beglaubigten Abschrift der Besitzurkunde Herrn v. Burgsdorff über den Wehrmachtbevollmächtigten auf dem Militärdienstwege zugestellt werden kann. Dieser Weg stellt sicher, daß die Dekoration schnellstens Herrn v. Burgsdorff erreicht. Gleichzeitig hat Herr v. Burgsdorff mit der Abschrift der Besitzurkunde eine Legitimation in der Hand, daß er zum Tragen der Dekoration berechtigt ist.

88107

3.) Wv. am 10.9.1942 bei mir.

W-Gruf.

5. September 1942.

-5. IX. 1942  
*M*

1.) Feldpost!

An Herrn  
Major d.R. Dr. v. Burgsdorff,  
Feldpost-Nummer 26580.  
=====

Lieber Herr v. Burgsdorff !

Der Führer hat Ihnen unter dem 1.9. d.Js. das Kriegsverdienstkreuz 1.Klasse ohne Schwerter verliehen. Zu dieser hohen Auszeichnung gratuliere ich herzlich. Die Besitzurkunde lasse ich Ihrer Frau Gemahlin zustellen, während Ihnen die Dekoration selbst nebst einer beglaubigten Abschrift der Besitzurkunde durch die Vermittlung des Wehrmachtbevollmächtigten übersandt wird.

Mit besten Grüßen und

Heil Hitler !

58405

Ihr



2.)

Der Staatsminister  
und Chef der Präsidialkanzlei  
des Führers und Reichskanzlers

Berlin W8, den 29. August 1942  
Voßstraße 4

Einschreiben!

RP.O. 5231/42 Ang. 2

Betrifft: Kriegsverdienstkreuz  
1. Klasse ohne Schwerter.

Im Anschluß an mein Schreiben  
vom 20. Juni 1942 - RP.O. 5231/42 -.

*H. Müller, Frankfurt*  
*Wir kann die Verleihung*  
*erfolgen.*  
*13/19*

Sehr geehrter Herr Generaloberst!

Der Führer hat dem Antrag auf Verleihung des  
Kriegsverdienstkreuzes 1. Klasse ohne Schwerter an  
Unterstaatssekretär Dr. von B u r g s d o r f f  
zum 1. September 1942 entsprochen.

Die Auszeichnung nebst Verleihungsurkunde füge  
ich mit der Bitte um weitere Veranlassung bei.

Heil Hitler!  
Ihr ergebener

*Thierack*

70130

An  
den Reichsprotector  
in Böhmen und Mähren  
Herrn Generaloberst D a l u e g e  
in P r a g  
-----

Der Staatsminister  
und Chef der Präsidialkanzlei  
des Führers und Reichskanzlers

Berlin W8, den 26. August 1942  
Vofstraße 4

RP.O. 7454/42



Betrifft: Kriegsverdienstkreuz 1. Klasse  
ohne Schwerter.

Ihr Schreiben vom 15. August 1942  
- Nr. Z. Pers. I -.

Die Verleihung des Kriegsverdienstkreuzes  
1. Klasse ohne Schwerter an Unterstaatssekretär  
Dr. von B u r g s d o r f f ist inzwischen vom  
Führer vollzogen worden.

Die übrigen in der Vorschlagsliste aufgeführten  
3 Vorschläge müssen vorläufig zurückgestellt werden,  
weil nach den vom Führer gestellten hohen Anforderungen  
für die Verleihung des Kriegsverdienstkreuzes  
1. Klasse die gegebene Begründung noch nicht ausreicht.

*Heinrich*

*30/8*

28107

An  
den Herrn Reichsprotector  
in Böhmen und Mähren

P r a g

TM

P  
11/9

RPROT PRAG

PRAESKANZLEIBLN

FS-NR9

15,15

1.9.1941 2

AN DEN REICHSPREO REICHSPROTEKTOR IN BOEHMEN UND MAEHRN  
.Z.HD. DES HERRN STAATSSSEKRETAERS FRANK.

PRAG

\* SEHR VEREHRTER HERR STAATSSSEKRETAER,

DIE BERUECKSICHTIGUNG IHRER VORSCHLAEGE AUF VERLEIHUNG DES  
KRIEGSVERRDIENSTKREUZES 1.KLASSE AN OBERREGIERUNGSRAT DR.GIES  
UND SS-OBERSTURMBANNFUEHRER FISCHER IST ZUM 1. SEPTEMBER NICHT  
MEHR MOEGLICH. DIE ZURUECKSTELLUNG DIESER VORSCHLAEGE IST VOM  
FUEHRER PERSOENLICH VERFUEGT, WEIL IHRE VORSCHLAEGE IM VER-  
GLEICH MIT DENEN ANDERER VORSCHLAGSBERECHTIGTER STELLEN ZU  
UMFANGREICH WAREN. EIN NEUER VORTRAG BEIM FUEHRER IST NICHT  
MEHR ANGAENGIG-ICH BEMERKE IM UEBRIGEN, DASS PERSOENLICHE  
REFERENTEN UND ADJUTANTEN VON MINISTERN BISHER IN KEINEM FALL  
ZUM KRIEGSVERRDIENSTKREUZ 1.KLASSE VORGESCHLAGEN WURDEN.

HEIL HITLER

IHR

GEZ. DR. MEISSNER

18107

BT VGL.

BITTE QSL.

RPROT PRAG 1 RR +

1. a. d. n. e.  
1. 10. 9. 41.

St.S. XII A - 15a/R<sup>2D</sup> Prot.No 1035 Prag, den 31. August 1942.

21.40

F S :Dringend! Sofort vorlegen!  
=====

An Herrn

Staatsminister und Chef der Präsidialkanzlei

Dr. Meißner,

B e r l i n W 8,

Voßstraße 4.



Sehr verehrter Herr Minister !

Von Ihrem Schreiben vom 26.8.d.Js. - Zeichen RP.O. 7454/42 in Sachen Kriegsverdienstkreuz I. Klasse ohne Schwerter habe ich Kenntnis genommen. Ich kann verstehen, daß von Ihnen der Vorschlag Professor Buntru zurückgestellt worden ist, und bin damit einverstanden, daß er nicht weiter verfolgt wird. Nicht verständlich ist mir die Ablehnung im Falle  $\frac{1}{2}$ -Obersturmbannführer Fischer und Oberregierungsrat Dr. Gies, die beide beste Leistungen in diesem Raume aufzuweisen haben. Obersturmbannführer Fischer ist der Leiter des hies. Bodenamtes, einer autonomen Behörde, die im Altreich kein Vorbild hat und aus der tschecho-slowakischen Republik als ausgesprochenes Tschechisierungsinstrument überkommen ist. Fischer hat als Leiter des Bodenamtes unter den schwierigsten Verhältnissen die tschecho-slowakische Bodenreform den deutschen Interessen nutzbar gemacht und entscheidende volkstumpolitische Ansatzpunkte für die Eindeutschung des Raumes gewonnen. Er hat darüber hinaus zur Sicherung der Ernährung des Protektorates die Bewirtschaftung des dem Bodenamte unterstehenden umfangreichen Grundbesitzes in bestmöglicher und vorbildlicher Form intensiv gestaltet. Oberregierungsrat Dr. Gies ist mein persönlicher Referent. Er hat seit Mai 1939 mit wenigen Hilfskräften die gesamte bei mir

als Staatssekretär, Höherer ~~4~~- und Polizeiführer und Beauftragter des Festigungskommissars anfallende Büroarbeit bewältigt und sich während des Krieges in entscheidenden Tagen und Dingen als unermüdlische und zuverlässige Kraft bewährt. Der Arbeit von Fischer und Dr. Gies ist das Merkmal gemeinsam, daß sie zu ihrem Teile aus dem kriegsbedingten und -wichtigen Aufschließungs- und Sicherungsprozeß des Raumes nicht weggedacht werden kann. Ich bitte, im einen wie im anderen Falle die Anträge auf Verleihung des Kriegsverdienstkreuzes I. Klasse ohne Schwerter berücksichtigen zu lassen. Für eine kurze FS-Nachricht über die weitere Behandlung der Angelegenheit bin ich zu Dank verbunden.

H e i l H i t l e r !

Ihr

gez. F r a n k

Staatssekretär.

52107

31. VIII. 1942  
*M*

1.) F S :

Dringend! Sofort vorlegen!  
=====

An Herrn

Staatsminister und Chef der Präsidiakanzlei

Dr. Meißner,

B e r l i n W 8,

Voßstraße 4.

Sehr verehrter Herr Minister !


Von Ihrem Schreiben vom 26.8.d.Js. - Zeichen RP.O. 7454/42 in Sachen Kriegsverdienstkreuz I. Klasse ohne Schwerter habe ich Kenntnis genommen. Ich kann verstehen, daß von Ihnen der Vorschlag Professor Buntru zurückgestellt worden ist, und bin da mit einverstanden, daß er nicht weiter verfolgt wird. Nicht verständlich ist mir die Ablehnung im Falle  $\frac{1}{2}$ -Obersturmbannführer Fischer und Oberregierungsrat Dr. Gies, die beide best Leistungen in diesem Raume aufzuweisen haben. Obersturmbannführer Fischer ist der Leiter des hies. Bodenamtes, einer autonomen Behörde, die im Altreich kein Vorbild hat und aus der tschecho-slowakischen Republik als ausgesprochenes Tschechisierungsinstrument überkommen ist. Fischer hat als Leiter des Bodenamtes unter den schwierigsten Verhältnissen die tschecho-slowakische Bodenreform den deutschen Interessen nutzbar gemacht und entscheidende volkspolitische Ansatzpunkte für die Eindeutschung des Raumes gewonnen. Er hat darüber hinaus zur Sicherung der Ernährung des Protektorates die Bewirtschaftung des dem Bodenamte unterstehenden umfangreichen Grundbesitzes in bestmöglicher und vorbildlicher Form intensiv gestaltet. Oberregierungsrat Dr. Gies ist mein persönlicher Referent. Er hat seit Mai 1939 mit wenigen Hilfskräften die gesamte bei mi:

als Staatssekretär, Höherer  $\frac{1}{2}$ - und Polizeiführer und Beauftragter des Festigungskommissars anfallende Büroarbeit bewältigt und sich während des Krieges in entscheidenden Tagen und Dingen als unermüdete und zuverlässige Kraft bewährt. Der Arbeit von Fischer und Dr. Gies ist das Merkmal gemeinsam, daß sie zu ihrem Teile aus dem kriegsbedingten und -wichtigen Aufschließungs- und Sicherungsprozeß des Raumes nicht weggedacht werden kann. Ich bitte, im einen wie im anderen Falle die Anträge auf Verleihung des Kriegsverdienstkreuzes I. Klasse ohne Schwerter berücksichtigen zu lassen. Für eine kurze FS-Nachricht über die weitere Behandlung der Angelegenheit bin ich zu Dank verbunden.

H e i l H i t l e r !

Ihr

gez. F r a n k  
Staatssekretär.



2.) Wv. am 10.9.1942 bei mir.

08107

Der Staatsminister  
und Chef der Präsidialkanzlei  
des Führers und Reichskanzlers

RP.0.5231/42

Berlin W8, den  
Poststraße 4

20. Juni 1942

28

Der Reichsprotector Präsident	
22. JUNI 42	
Anl.	
Rpr.	Beerb.

Sehr geehrter Herr Generaloberst !

Ich bestätige hiermit den Eingang Ihres Schreibens vom 16. Juni. Eine Vorschlagsliste für Rüstungsindustrielle aus dem Wirkungsbereich Böhmen und Mähren ist bei mir noch nicht eingegangen. Für den Fall des Eingangs werde ich sie Ihnen wunschgemäß zunächst zur Stellungnahme zuleiten. Ich bemerke im übrigen, daß das Vorschlagsrecht hinsichtlich des ganzen Gebiets des Reichsprotectorats Ihnen zusteht. Lediglich für die Polizei und  $\text{H}$  sowie für den Zollgrenzschutz sind der Reichsführer  $\text{H}$  und Chef der Deutschen Polizei im Reichsministerium des Innern bzw. der Reichsminister der Finanzen ausschließlich zuständig. Ich stelle Ihnen anheim, die in Frage kommenden obersten Reichsbehörden auch unmittelbar auf diese Zuständigkeit hinzuweisen.

Den Antrag auf Verleihung des Kriegsverdienstkreuzes 1.Klasse an den Unterstaatssekretär Dr. Kurt v.Burgsdorff werde ich zum nächsten Verleihungstermin, 1.September d.Js., dem Führer nochmals zur Entscheidung vorlegen. Hinsichtlich des Schlußsatzes Ihres Schreibens bemerke ich indessen, daß der Führer erst kürzlich scharf mißbilligt hat, daß eine von ihm verliehene Auszeichnung nicht unverzüglich dem Beliehenen ausgehändigt worden ist. Im übrigen wird der Standpunkt, daß, wenn ein Untergebener eine Auszeichnung erhält, auch sein Vorgesetzter mit der gleichen Auszeichnung bedacht werden muß, vom Führer grundsätzlich abgelehnt. Ich muß Sie deshalb bitten das dem Abteilungsleiter Dr.Bertsch verliehene Kriegsverdienstkreuz 1.Klasse schon jetzt auszuhändigen.

Heil Hitler !

Ihr ergebener

An den

Reichsprotector in  
Böhmen und Mähren

Herrn Generaloberst Daluegue

P r a g

*Meininger*

16. Juni 1942.

29

m.d.F.d.G.b.

2631/42

Sehr verehrter Herr Reichsminister!

In Sachen Verleihung des Ritterkreuzes  
zum Kriegsverdienstkreuz übersende ich die Durchschrift meines  
unter dem heutigen Tage an Herrn Staatsminister und Chef der  
Präsidialkanzlei Dr. Meissner gerichteten Schreibens zur  
gefälligen Kenntnis.

Heil Hitler!

Ihr

*Handwritten signature*

105207

An  
den Chef der Reichskanzlei  
Herrn Reichsminister Dr. Lammers,  
Berlin W.8.  
Voßstrasse 8.

*Abgo. 17. VI. 42.  
Hof.*

Frag, den 16. Juni 1942.

30

m.d.F.d.G.b.

Sehr geehrter Herr Staatsminister!

Wie ich aus Kreisen der Grossindustrie in Böhmen und Mähren in Erfahrung gebracht habe, soll eine Liste für den Führer in Vorbereitung sein, in der hervorragende Rüstungsindustrielle zwecks Verleihung des Ritterkreuzes zum Kriegsverdienstkreuz vorgeschlagen werden. Falls sich unter den Vorgeschlagenen auch Herren aus dem Wirkungsbereich Böhmen und Mähren befinden, bitte ich Sie, vor Einreichung an den Führer das Einvernehmen mit mir herstellen zu wollen, da die Verleihung hoher Orden in diesem Raume ein Politikum ersten Ranges darstellt, von den Tschechen auf das Genaueste verfolgt wird und Rückschlüsse daraus gezogen werden.

Bei dieser Gelegenheit bitte ich Sie unter Bezugnahme auf Ihr Schreiben vom 4.5.d.Js. - Zeichen RP.O. 2834/42 in Sachen Verleihung des Kriegsverdienstkreuzes I. Klasse - die Verleihung des Kriegsverdienstkreuzes I. Klasse ohne Schwerter für meinen derzeit bei der Wehrmacht befindlichen Unterstaatssekretär Dr. Kurt v. Burgdorff dem Führer zur Genehmigung vorzulegen. Ich kann unmöglich dem Abteilungsleiter Dr. Bertsch diese Auszeichnung vor dem in gleicher Weise verdienten Unterstaatssekretär aushändigen.

Heil Hitler!

Ihr

Herrn  
Staatsminister und  
Chef der Präsidialkanzlei  
Dr. Meissner,

Berlin W.8.  
Voßstrasse 8.

75207

DER REICHSPROTEKTOR  
IN BÖHMEN UND MÄHREN

Prag, den 16. Juni 1942.

m.d.F.d.G.b.

2631/42

19/6

Büro des Staatssekretärs  
beim Reichsprotektor  
in Böhmen und Mähren.  
Eing.: 18. JUNI 1942

Sehr geehrter Herr Staatsminister!

Wie ich aus Kreisen der Grossindustrie in Böhmen und Mähren in Erfahrung gebracht habe, soll eine Liste für den Führer in Vorbereitung sein, in der hervorragende Rüstungsindustrielle zwecks Verleihung des Ritterkreuzes zum Kriegsverdienstkreuz vorgeschlagen werden. Falls sich unter den Vorgeschlagenen auch Herren aus dem Wirkungsbereich Böhmen und Mähren befinden, bitte ich Sie, vor Einreichung an den Führer das Einvernehmen mit mir herstellen zu wollen, da die Verleihung hoher Orden in diesem Raume ein Politikum ersten Ranges darstellt, von den Tschechen auf das Genaueste verfolgt wird und Rückschlüsse daraus gezogen werden.

Bei dieser Gelegenheit bitte ich Sie unter Bezugnahme auf Ihr Schreiben vom 4.5.d.Js. - Zeichen RP.O. 2834/42 in Sachen Verleihung des Kriegsverdienstkreuzes I. Klasse - die Verleihung des Kriegsverdienstkreuzes I. Klasse ohne Schwerter für meinen derzeit bei der Wehrmacht befindlichen Unterstaatssekretär Dr. Kurt v. Burgsdorff dem Führer zur Genehmigung vorzulegen. Ich kann unmöglich dem Abteilungsleiter Dr. Bertsch diese Auszeichnung vor dem in gleicher Weise verdienten Unterstaatssekretär aushändigen.

Heil Hitler!

Ihr

ky 17.6

Herrn  
Staatsminister und  
Chef der Präsidialkanzlei  
Dr. Meissner,

Berlin W.8.  
Voßstrasse 8.

85107

St. S. FA 17-10/42

1. 2. 14. VI. 42.  
Bef.

0. Stütz- Esien

folgender Vorgang, da bei der Eingangs-  
stelle auf Veranlassung ihres Büros einbezogen  
würde, ist mir heute vorgelegt worden. Soll  
er in dieser Form dem Abteilungsleiter  
vorgelegt werden?

325007  
Zamir 12. 16. 42

Nr. ....  
Es wird gebeten, dieses Geschäftszeichen und den  
Gegenstand bei weiteren Schreiben anzugeben.

Entwurf!

2) An Herrn  
Reichsminister und Chef der Reichskanzlei  
Dr. L a m m e r s ,  
  
B e r l i n W 8,  
-----  
Voßstrasse 6.

Sehr verehrter Herr Reichsminister!

In Sachen Verleihung des Ritterkreuzes zum Kriegsverdienst-  
kreuz übersende ich die Durchschrift meines unter dem heu-  
tigen Tage an Herrn Staatsminister und Chef der Präsidial-  
kanzlei Dr. Meissner gerichteten Schreibens zur gefälligen  
Kenntnis.

H e i l   H i t l e r !  
Jhr

*laf F4*  
*~ ~ ✓ a44*  
*laf*  
*W/W Quartier*  
15107

*operat. Prof. O*  
*Prof. Dink [S G o Gue*  
*3)*  
*1227/5*

DER REICHSPROTEKTOR  
IN BÖHMEN UND MÄHREN

M.d.F.d.G.b.

Prag, den 26. Mai 1942.

34

An Herrn  
Staatsminister und Chef der Präsidialkanzlei  
Dr. M e i s s n e r ,

B e r l i n W 8,

-----  
Voßstrasse 4.

Sehr geehrter Herr Staatsminister!

Wie ich aus Kreisen der Grossindustrie in Böhmen und Mähren in Erfahrung gebracht habe, soll eine Liste für den Führer in Vorbereitung sein, in der hervorragende Rüstungsindustrielle zwecks Verleihung des Ritterkreuzes zum Kriegsverdienstkreuz vorgeschlagen werden. Falls sich unter den Vorgeschlagenen auch Herren aus dem Wirkungsbereich Böhmen und Mähren befinden, bitte ich Sie, vor Einreichung an den Führer das Einvernehmen mit mir herstellen zu wollen, da die Verleihung hoher Orden in diesem Raume ein Politikum ersten Ranges darstellt, von den Tschechen auf das genaueste verfolgt wird und Rückschlüsse daraus gezogen werden.

Bei dieser Gelegenheit bitte ich Sie unter Bezugnahme auf Jhr Schreiben vom 4.5.d.Js. - Zeichen RP.0.2834/42 in Sachen Verleihung des Kriegsverdienstkreuzes I. Klasse die Verleihung des Kriegsverdienstkreuzes I. Klasse ohne Schwerter für meinen derzeit bei der Wehrmacht befindlichen Unterstaatssekre-

*Neu Vorkurs zur Genesung vorgelassen,*

*Es kann nicht möglich*

tär Dr. Kurt v. Burgsdorff ~~nochmals beim Führer betreiben zu wollen, da ich es für ausgeschlossen halte,~~ dem Abteilungsleiter Dr. Bertsch diese Auszeichnung vor dem in gleicher Weise verdienten Unterstaatssekretär aus

# h

ändigen.

Heil Hitler!  
Jhr

*Aug. 16. 1941*



70883

16. Juni 1942.

36

Lieber Parteigenosse Bormann!

Wie bekannt geworden ist, soll sich unter den für die Verleihung des Ritterkreuzes zum Kriegsverdienstkreuz in Vorschlag gebrachten Personen auch Generaldirektor Voss von den Skodawerken in Pilsen befinden. Damit würde im Protektorat das erste anfallende Ritterkreuz einem Rüstungsindustriellen zuerkannt werden. Die Tatsache, dass die Leistungen von Voss nur durch den Einsatz der politischen Faktoren möglich gemacht werden, spricht gegen den Vorschlag.

Ich habe deshalb an Staatsminister Meißner das in Abschrift beiliegende Schreiben gerichtet und bitte Sie in dieser Sache um Ihre Unterstützung.

Heil Hitler!

Ihr

15207

*Handwritten signature*

Herrn  
Reichsleiter Martin Bormann,  
Führerhauptquartier.

Nr. ....

Es wird gebeten, dieses Geschäftszeichen und den Gegenstand bei weiteren Schreiben anzugeben.

Entwurf!

- 3) An Herrn  
Reichsleiter Martin Bormann,  
Führerhauptquartier.

Lieber Parteigenosse Bormann!

Wie bekannt geworden ist, soll sich unter den für die Verleihung des Ritterkreuzes zum Kriegsverdienstkreuz in Vorschlag gebrachten Personen auch Generaldirektor Voss von den Skodawerken in Pilsen befinden. Damit würde das erste, im Protektorat anfallende Ritterkreuz einem Rüstungsindustriellen zuerkannt werden. ~~Sowohl die Rücksichtnahme auf die Arbeiterschaft als auch die Tatsache, dass die Leistungen von Voss erst durch den Einsatz der politischen, das Land befriedigenden Faktoren möglich wurden, sprechen gegen den Vorschlag.~~ <sup>mir</sup> Ich bitte deshalb, den Vorschlag, ~~soweit er sich auf Voss bezieht, vorläufig anzuhalten.~~ <sup>gemäß Protokoll, 1/4</sup> Ich werde Ihnen in Kürze mit anderen Vorschlägen auf die Angelegenheit zurückkommen.

02807

Heil Hitler!  
Jhr

- 4) Wv. nach Abgang bei mir.

*Es ist kein Fall an Handlung in der Messung der in  
verpflichtung beizubehalten. Die in der  
die in der Messung der in der Messung*

4916.11

Der Staatsminister  
und Chef der Präsidialkanzlei  
des Führers und Reichskanzlers

Berlin W8, den 4. Mai 1942.  
Poststraße 4

**EINGEGANGEN**  
- FM AI 1342 V. 602454  
**Der Reichsprotector  
in Böhmen und Mähren**

RP.O.2824/42.

Betrifft: Verleihung des Kriegsverdienstkreuzes 1. Klasse.

Ihr Schreiben vom 24. März 1942  
- Nr. Z.Verw.(2) - .

Die mit vorbezeichnetem Schreiben übermittelten Anträge habe ich dem Führer zur Entscheidung vorgetragen. Der Führer hat bei meinem Vortrag über die Verleihungen zum 1. Mai erneut Zurückhaltung in der Verleihung des Kriegsverdienstkreuzes, insbesondere der 1. Klasse, vorgeschrieben und bei allen Vorschlägen, sowohl der Partei als der staatlichen Dienststellen, einen erheblichen Teil abgesetzt. So wurde auch von den von Ihnen vorgelegten Vorschlägen vom Führer nur der Vorschlag für den Ministerialdirigenten Dr. B e r t s c h genehmigt.

Die Auszeichnung nebst der Verleihungsurkunde füge ich mit der Bitte um weitere Veranlassung bei.

Der Vorschlag für den Unterstaatssekretär Dr. von B u r g s d o r f f wurde bis auf weiteres zurückgestellt.

*Prof. 01107  
Bitte wegen Notlage  
zu berücksichtigen*

*Thunauer*

*Linn. H.P.*

An den

Herrn Reichsprotector  
in Böhmen und Mähren

P r a g .

*Abhandlung wurde  
Herrn Oberstaatssekretär*

*Thunauer*

H-Ogruf.

10. Oktober 1944.

M.  
10. X. 1944  
1.)

An Frau  
Anneliese P l o e t z ,  
zur Zeit Heringsdorf (Ostsee),  
-----  
Strandstrasse 9-11 (Haus Schloßhauer).

Sehr geehrte gnädige Frau !

Für Ihre Zeilen vom 4.10.d.Js. danke ich verbindlich. Sie haben mich insoweit überrascht, als ich zum ersten Male von dem Wunsch hörte, Ihr gefallener Sohn hätte in Böhmen und Mähren eine Verwendung finden sollen. Würde ich diesen Wunsch gekannt oder auch nur geahnt haben, so wäre ich dieser Frage gerne näher getreten. Ob sich allerdings das Schicksal hätte aufhalten lassen, entzieht sich menschlicher Beurteilung. Das Leben Ihres Sohnes hat sich dem Gesetz entsprechend vollendet, nach dem er angetreten war. So sehr ich Ihren Schmerz würdige, bitte ich Sie herzlich, in der Gewissheit zu leben, dass Ihr Sohn für die ewige Zukunft des Reiches gefallen und den schönsten Mannestod gestorben ist.

Heil Hitler !  
Ihr

2.) Zum Vorgang.

Sehr geehrter Herr Doktor Gies!

Ich danke Ihnen für Ihre wohlgemeinten  
Beileidsworte. Es ist Balsam auf mein wundtes  
Herz, daß von allen Seiten sein so sanfter und ide-  
al veranlagter Charakter geschätzt und respekt  
wurde.

Sie haben recht, er ging kompromißlos seinem  
Weg. Seine Wahrheitsliebe und Treue ließen ihn  
sich freiwillig zum Fronteinsatz melden. Der au-  
genblicklichen Atmosphäre in der Wilhelmstr. konnte  
er sich nicht beugen. Gerade und aufrecht, wie  
sein Leben, war auch sein Sterben. Er erlosch in  
der Blüte seines Lebens ohne Schatten. Er fiel am  
3. August bei Liedlec bei Warschau und fand den  
Heldenstod an der Spitze seiner Kompanie durch  
einen Herzschuß. Kurz zuvor war er noch mit dem  
E. K. I. ausgezeichnet worden. Für ihn der schön-

40a

Dr. Hans-Achim Ploetz  
Berlin SW 11, 15a  
Lindenstr. 15a

Dr. Hans-Achim Ploetz  
Lindenstr. 15a  
Berlin SW 11, 15a

ste Tod den ein Mann finden kann, auf dem Fel-  
de der Ehre zu sterben. Nur ich, die ich ganz allein  
zurückbleibe, die ich ihn abgöttisch liebte werde  
diesen ungeheuren Verlust nie vermindern kön-  
nen.

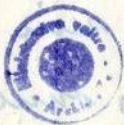
Alle, die ihn gekannt und geliebt haben werden  
ihn nicht vergessen!

In tiefer Trauer

Heil Hiller

Analiese Ploetz

60391



z. H. Flöringsdorf

4. 10. 44

L. L. Obergruppenführer

Karl Hermann Frank

41

Ihr geehrter Herr Minister  
Ich danke Ihnen für Ihre  
Beileidsworte. Der Verlust mei-  
nes, von mir abgöttisch gelieb-  
ten Jungen ist so hart, daß er  
kaum zu überleben ist.

Einer der Allerbesten ist von uns  
gegangen. Ich weiß aus seinen  
Erzählungen, daß Sie ihn sehr  
geschätzt haben. Es hätte an  
einer andern Stelle viel mehr  
für Deutschland sein können,  
als an der Front, aber die Luft  
in der Wilhelmstr. erforderte  
seinen freiwilligen Einsatz.

St. M. XII A-16c/42

41a

Wie sehr hoffte ich bis zum letzten Augenblick, dass Sie, verehrter Herr Minister, ihn zu sich rufen würden, aber es war wohl sein Schicksal für Deutschland zu fallen! Ein Herrschup machte seinem Hoffnungsvollem Leben ein Ende. Wer ihn gekannt, vergiftet ihn nie!

In unbagbarem Leid

Heil Hitler

Ww. Annaliese Pösch

60390





Am 3. August 1944 fiel in den schweren Kämpfen im Osten, an der Spitze seiner Kompanie, im Alter von 33 Jahren mein heißgeliebter, unvergeßlicher, einziger Sohn

**⚡-Untersturmführer d. R. in einem Panzer-Grenadier-Regiment, Oberregierungsrat**

**Dr. phil. Hans-Achim Ploetz**

Inh. d. E. K. I und II, der Nahkampfspange, des Panzerkampfabzeichens, der Ostmedaille u. d. Kriegsverdienstkreuzes 1. u. 2. Klasse mit Schwertern.

**In unsagbarem Schmerz**

**Ww. Annaliese Ploetz, geb. Wiencke**

**Berlin W. 50, Nürnberger Str. 23**

H-Ogruf.

25. Sept. 1944

M  
25. IX. 1944  
1.)

An Frau  
Anneliese Ploetz,  
Nauen bei Berlin,  

---

Jagdhaus Stolphof.

Sehr geehrte gnädige Frau !  
Zu dem harten Verlust, der Sie getroffen  
hat, spreche ich Ihnen mein aufrichtiges  
und herzliches Beileid aus.

Heil Hitler!

2.) Z.d.A.

, den 25. September 1944.

44

26. IX. 1944

1.) An Frau  
Anneliese Ploetz,  
Nauen bei Berlin,  

---

Jagdhaus Stolp Hof.

Sehr verehrte gnädige Frau !

Wie ich erfahre, ist Ihr Sohn bei Jassy vor dem Feinde geblieben. Mit W-Sturmbannführer Ploetz hat mich unter W-Obergruppenführer Heydrich im Protektorat eine Reihe von Monaten gemeinsamer Arbeit verbunden. Ich habe in dieser Zeit Ihren Sohn als stets einsatzbereiten, klaren und sauberen Kameraden und Nationalsozialisten kennengelernt, der kompromißlos seinen Weg ging. Für ihn war der Fronteinsatz der Abschluß und die Krönung seines Lebens. Der Gedanke, daß Ihr Sohn für den Bestand unseres Volkes gefallen ist, wird Ihnen, sehr verehrte gnädige Frau, Trost und Stärke in harten Stunden sein !

Heil Hitler !  
Ihr sehr ergebener

W-Standartenführer.

2.) Zum Vorgang.

Fernschreiben, durchgegeben vom SD-Leitabschnitt Prag.

An den SD-Leitabschnitt Prag,  
zur sofortigen Weiterleitung an  $\frac{1}{4}$ -Ostufab. Dr. Gies, Alt-Tier-  
garten.

Eintreffen Sonnabend Abend oder Sonntag, wie verabredet in Alt-  
Tiergarten.

Der Chef der Sicherheitspolizei,  
I. Adjutant gez. Dr. Ploetz,  $\frac{1}{4}$ -Stufab.

Prag, den 16. April 1943.

$\frac{1}{4}$   
S. d. d.  
/ 27/ 4. 43.

XII A-16/421

R. F. 44

Sicherheits-Dienst  
Nachrichten-Übermittlung

1. an Sachverhalt: 46  
2. zur Nachrichtenübermittlung: 65  
3. durch: 65

Aufgenommen				Befördert			
Tag	Monat	Jahr	Zeit	Tag	Monat	Jahr	Zeit
17.	April	1943	12/12				
von <i>K. H. G.</i> durch <i>M. H.</i>				an durch			
Nr. <i>45</i> <i>M 06</i>				Verzögerungsvermerk			

Raum für Eingangsstempel

*Selbst an  
Prima Staatssekretär  
is. v. h. Sperry 17/43*

Telegramm — Funkspruch — Fernschreiben — Fernspruch

DR . STASSBURG NR . 5999 17.4.43 1209 = KG  
 AN SD - LA P R A G . -  
 MIT DER BITTE UM SOFORTIGE WEITERLEITUNG AN  
 OBERSTURMBANNFUEHRERDR . G I E S . -  
 EINTRFFE VON LINZ MIT PKW . KOMMEND SONNABEND ABEND ODER  
 SONNTAG FRUEH IN ALTTIERGARTEN . -  
 -- GEZ . DR . P L O E T Z . --

*Sie  
17.4.*



**Dr. Hans-Achim Ploetz**  
//Sturmbannführer und Regierungsrat

47

Berlin SW 11, den 22. Februar 1943  
Prinz-Albrecht-Straße 8

*Vorgang! 810x.*  
*10.25/2.43.*

An  
Herrn Ministerialrat //Obersturmbannführer  
Dr. Robert Gies

in Prag  
Czernin-Palais

Lieber Kamerad Gies!

Als Anlage übersende ich den mir zur Verfügung  
gestellten Vorgang betr. Schloß Königssaal zurück  
mit dem Ausruf "na also!".

Mit herzlichen Grüßen und

Heil Hitler!

Ihr

*Ploetz*  
//Sturmbannführer.

Ka-

1 Anlage

XII A-16a/42

, den 19. Februar 1943.

48

19. II. 1943

1.) Persönlich !

An  
/A-Sturmbannführer Dr. Floetz,  
Berlin,  
Reichssicherheitshauptamt.

Lieber Kamerad Floetz !

Den angeschlossenen Vorgang übersende ich gegen  
Rückgabe zur persönlichen und vertraulichen Kennt-  
nis.

Mit herzlichen Grüßen und



Heil Hitler !

/A-Obersturmbannführer.

2.) Wv. am 25.3.1943 bei dem Unterzeichner.

XII A - 162/42

*de*  
10. VIII. 1942

- 1.) Kanzlei setze auf besonderen Bogen:

Herrn Karschuck.

W-Oberst-Gruppenführer Daluege hat verfügt, daß W-  
Standartenführer Böhme und W-Sturmabführer Plötz  
anlässlich des Weggangs von Prag mit Rücksicht auf  
die volkstumpolitische Bedeutung ihres Einsatzes  
für die Verleihung der Volkstumspflegemedaille in  
Vorschlag zu bringen wären. Ein sorgfältig begrün-  
deter Antrag sei zur unterschriftlichen Vollziehung  
alsbald vorzulegen. Für die entsprechende weitere  
Veranlassung bin ich zu Dank verbunden.

08808




- 2.) Z.d.A.

*ls*



Prag, den 8. August 1942.

50

Gruppenführer !

Ich rege an, -Standartenführer Böhme und -Sturmbannführer Plötz anlässlich des Wegganges von Prag mit Rücksicht auf die volkstumpolitische Bedeutung ihres Einsatzes bei -Oberst-Gruppenführer Daluege für die Verleihung der Volkstumspflegemedaille in Vorschlag zu bringen.

  
87800

  
-Obersturmbannführer.